Das Abenteuer Amerika

Autor(en): **Emonet, Florian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-879053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Abenteuer Amerika

An diesem Morgen des 21. Juni strömt eine dichte Menschenmenge zur grössten Kirche in El Paso. Meine Familie und diejenigen von 700 anderen Studenten beeilen sich, um im riesigen Hauptsaal mit 3600 Sitzen Platz zu nehmen.

Vierter und letzter Teil der Serie von Stabsadjutant Florian Emonet über sein Studium in den USA

In wenigen Minuten wird jeder Schüler der Klasse 69 die Bühne betreten, um die Früchte seiner Arbeit zu erhalten: Ein Diplom, für einige einen Bachelor und für acht von uns eine Auszeichnung. In unseren Herzen vermischt sich die Freude über den Abschluss unseres Jahres mit der Traurigkeit der Trennung, die nach dem Ende der Zeremonie folgen wird.

Nun bin ich an der Reihe, stolz darauf, den *International Student Award of Excellence* zu erhalten. Die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit wird belohnt, und es ist mir eine Ehre, diese Auszeichnung in Anwesenheit unseres VA, Div Peter Wanner, zu erhalten, der extra aus Washington angereist ist. An seiner Seite, umgeben von meiner Familie und allen unseren Freunden aus El Paso, verlasse ich schliesslich die Ränge. «ULTIMA STRONG!»

Die Verabschiedung

Seit einigen Wochen haben sich die «letzten Treffen» gehäuft. Wir verbringen ganz spezielle Momente mit allen Gastfamilien, mit denen wir jetzt lebenslange Freundschaften geschlossen haben. Wir verabschieden uns von allen und versprechen, uns bald wiederzusehen, die einen in Europa, die anderen rund um die ganze Welt. Wir tauschen alle notwendigen Kontaktdaten und eine beeindruckende Anzahl von Geschenken aus. Das Lachen vermischt sich bald mit Tränen, wenn wir im regionalen Flughafen all unsere Freunde innerhalb von zwei Tagen nach Ende der Akademie abfliegen sehen.

Ein ganz besonderes Programm erwartet mich und meine Familie. So habe ich die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren, das im Juli beginnt. Nach den notwendigen Vorbereitungen, um El Paso zu verlassen, machen wir uns auf den Weg zu einer gut 6000 Kilometer langen Reise.

Zuerst ziehen wir in die Hauptstadt, nach Washington, D.C., dann geniessen wir eine Woche Urlaub zwischen New York und Kanada, und schliesslich kommen wir in Fort Pickett, Virginia, an, wo sich das Hauptquartier sowie der Übungsplatz der Nationalgarde befindet.

Das Praktikum

Ich muss zugeben, dass ich nicht wirklich wusste, was mich während dieser zwei Praktikumswochen erwarten würde. Die wenigen Kontakte zu meinem neuen Betreuer, SGM Mical Seaton, hatten mir wenig Einblick in das tägliche Leben gegeben. Doch stellte dieses Praktikum den krönenden Abschluss meines Jahres in den Vereinigten Staaten dar.

Ich durfte nämlich beobachten wie die an der Akademie erlernten theoretischen Inhalte in die Praxis umgesetzt sind. Zudem hat mir die Tatsache, dass die Schweizer Armee und die *United States National Guard* ähnlich funktionieren, ermöglicht, realistische Vergleiche zwischen unseren beiden Organisationen zu ziehen.

Das Praktikumsprogramm brachte mich mit Unteroffizieren und deren Offizieren auf allen Ebenen in Kontakt und ermöglichte es mir, ihre Interaktionen in privilegierter Weise zu beobachten. Vom Kommandanten der Nationalgarde Virginias (einem Zwei-Sterne-General) bis hin zu den Gruppenführern auf dem Feld traf ich Führungskräfte aller Stufen.

Jede Person, die ich traf, bot mir eine einzigartige Perspektive auf ihre Arbeitsweise und bereicherte mein Verständnis von ihrem System und indirekt von unserem System.

Der Schwerpunkt dieses Trainings war es, 4 Tage im täglichen Leben des Führungsgehilfen des Kommandanten der 116. Infantry Brigade zu verbringen. Es ist die älteste Einheit der Army, deren Geschichte bis zur Schlacht bei Gettysburg und General Thomas Jonathan Stonewall Jackson zurückreicht. Einen Mann mit dieser Erfahrung zu begleiten und seinen Beruf zu erleben, war inspirierend, und trotz der sehr kurzen Zeit, die ich mit ihm verbrachte, wurde ein neues Mitglied in diese internationale Familie aufgenommen, die jetzt auch die meine ist.

Die Rückkehr

Nach unseren letzten zwei Wochen in Virginia freute sich meine Familie nur noch auf eines, und zwar auf die Heimreise. Wir haben uns ein letztes Mal auf den Weg gemacht, um Washington, D.C. zu erreichen und unsere Heimkehr zu vollziehen. Nach zwei Tagen, die wir vorwiegend zur Abgabevorbereitungen der Dienstwagen gewidmet haben, und einem Abschlussgespräch in der Schweizer Botschaft hoben wir in der Nacht vom 23. Juli ab. Nach einem Zwischenstopp in Island und vielen Aben-

Treffen mit SMA Daniel A. Dailey, dem höchsten Unteroffizier der US Army.

Bilder: Archiv Emonet

Fort Pickett: Mit SGM Mical Seaton im Abrahams-Panzer.

teuern landeten wir am nächsten Abend auf Schweizer Boden. Weder die verspäteten Flüge noch das verlorene Gepäck noch die nicht verfügbaren Autos haben unser Wiedersehen mit unserer Familie trüben können. Voller Freude umarmten wir diejenigen, die wir vor 15 Monaten verlassen hatten. War der Abflug im Regen und frühmorgens erfolgt, so kehrten wir im Licht der untergehenden Sonne in unser Land zurück. An diesem Abend begann mit einem Fondue und umgeben von Freunden und Familie ein neues Abenteuer, das Abenteuer unseres Umzugs und des täglichen Lebens, in das wir gerne zurückgekehrt waren.

Souvenirs aus einem abwechslungsreichen Amerikajahr.

Der Lernprozess

Von einem solchen Abenteuer kann man nur verwandelt zurückkehren. Und diese Transformation ist noch nicht abgeschlossen, da ich diese Zeilen in meinem neuen Büro in Herisau schreibe. Nach der Rückkehr versucht man, die Melancholie der Rückkehr loszuwerden und sich in das wiedergewonnene Land hineinzuprojizieren. Dank der Gespräche mit denjenigen, die wir treffen, erkennen wir, wie glücklich wir waren, diese Transformation zu erleben, und nehmen all das Wissen wahr, das durch diese Erfahrung gesammelt wurde.

Nach einem Monat in der Schweiz habe ich noch nicht alles verinnerlicht was ich gelernt habe, aber eines weiss ich ganz sicher. Die Verdienste einer solchen Auslandsabkommandierung können erst im Laufe der Zeit bemessen werden.

Ich kann aber sagen, dass ich während meines Aufenthaltes in den USA neue kognitive Möglichkeiten erworben habe, die sehr effektiv sind. Dank der erhaltenen Hochschulausbildung sehe und analysiere ich heute die Probleme nicht mehr wie bisher. Ich habe meinen Wissenshorizont um ein Vielfaches vergrössert und schliesslich eine neue Reife erlangt.

ZUMINDEST EBENBÜRTIG

Die Schweizer Werte

Zum Schluss möchte ich mit so vielen Kameraden und Menschen wie möglich teilen, was meiner Meinung nach die wichtigste Erkenntnis ist, die ich aus meiner Zeit im Ausland mitnehmen konnte. Dort konnte ich die Qualität und den Nutzen unseres Milizsystems erkennen und verstehen: Kein Schweizer Soldat, egal in welcher Position, darf an unseren Kompetenzen oder unseren Fähigkeiten zweifeln.

Unsere Effizienz ist hervorragend und unser Ausbildungssystem ist jenem der meisten Streitkräften der Welt zumindest ebenbürtig. Jeder von uns muss die Grundprinzipien pflegen, die uns stark machen: Unsere Neutralität, unser Miliz- und Ausbildungssystem und unsere Werte.

Stabsadj Florian Emonet